

Was benötigen Flüchtlinge auf ihrem Weg an die deutschen Hochschulen?

Praxisbeispiel der Universität Mannheim

Dr. Christian Queva, Dezernent für Studienangelegenheiten



Überblick

- Die Universität Mannheim in Zahlen
- Ausgangssituation und erste Entwicklungen 2015
- Probleme und Herausforderungen
- Maßnahmen 2016
- Bestehende und zukünftige Herausforderungen
- Bisherige Erkenntnisse
- Fazit und Ausblick

Die Universität Mannheim in Zahlen

Allgemein

- 5 Fakultäten
- 12.200 Studierende

Zahlen der Internationalisierung

- > 2.200 internationale Studierende (inkl. ca. 400 Bildungsinländern)
 - Quote internationaler Studierender: > 18%
- 8 englischsprachige Master-Programme
 - Wachsende Anzahl an internationalen Vollzeitstudierenden: Rund 30% internationale Studierende pro neuimmatrikulierter Kohorte (Tendenz steigend)

Ausgangssituation und erste Entwicklungen

**Januar 2015
bis
Juli 2015**

Erste studieninteressierte Geflüchtete wenden sich zur Beratung an die Universität Mannheim (Akademisches Auslandsamt)

- Überschaubare Anzahl
- Vornehmlich aus Syrien
- Aufenthaltsstatus: meist bereits asylberechtigt

Ausgangssituation und erste Entwicklungen

August 2015 *Immenser Anstieg der studieninteressierten Geflüchteten*
bis

- Oktober 2015**
- ca. 20 Beratungen pro Woche (durch eine Mitarbeiterin des Akademischen Auslandsamtes, im Rahmen der regulären Studienberatung für internationale Studieninteressierte)
 - Unterschiedliche Nationalitäten, weiterhin vornehmlich aus Syrien
 - Aufenthaltsstatus: hauptsächlich BÜMA
 - Lösungsansatz: Studieninformationstag für Geflüchtete

Zunehmende Anfragen von internen und externen Stellen in Mannheim erreichen die Universität

- Lösungsansatz: Koordinationsstelle für Flüchtlingsfragen wird aus Mitteln der Universität im Akademischen Auslandsamt eingerichtet
- Eine regelmäßig stattfindende Koordinationsrunde „Universität und Geflüchtete“ wird ins Leben gerufen. (Teilnehmer: Prorektorin, Universitätsmitarbeiter, engagierte Studierendeninitiativen, teilw. Vertreter der Stadt etc.)

Ausgangssituation und erste Entwicklungen

**November
2015**

Angebot am Studieninformationstag

- Dokumentencheck durch Akademisches Auslandsamt und Zulassungsstelle
- Informationsstände zur Studienberatung in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen in Mannheim (Hochschule Mannheim und DHBW)
- Präsentationen zum deutschen Bildungssystem
- „Erste Hilfe“ bei der Recherche nach Studienoptionen in Deutschland
- Unterstützung durch ehrenamtliche Übersetzer (Arabisch-Deutsch-Englisch)
- Aufnahme aller Daten der anwesenden Geflüchteten in Form von „Registration Forms“ (Persönliche Daten, Bildungsbiographie, Aufenthaltsstatus, Sprachkenntnisse)
- Ca. 250 Teilnehmer trotz kurzfristiger und eingeschränkter Werbung



Probleme und Herausforderungen

**November
2015
bis Dezember
2015**

Gewonnene Erkenntnisse aus dem Studieninformationstag:

- Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik (von Schwerin bis Freiburg)
- Mehr als 85% der Teilnehmer des Studieninformationstags konnten Originale oder beglaubigte Kopien ihrer Zeugnisse vorzeigen
- 95% der Teilnehmer des Studieninformationstags sind anhand der vorgezeigten Zeugnisse studierfähig
- Mehr als 70% der Teilnehmer sprechen kein oder unzureichend Deutsch -> insbesondere problematisch bei grundständigen Studiengängen (C1 in Deutsch muss nachgewiesen werden!)
- Längere Studienunterbrechungen aufgrund der Flucht- und Krisensituation -> Fachliche Vorbereitung erforderlich?
- Sehr positives Feedback, da bis zu diesem Zeitpunkt keinerlei ähnliche Angebote vorhanden waren

Maßnahmen 2016

Januar 2016

Einladung ausgewählter Kandidaten des Studieninfotags zu einem Sprachorientierungstest Deutsch (OnDaF), da potentielle Förderung durch den DAAD (später Integra) im Raum stand

- 50 Teilnehmer eingeladen
- Auswahlkriterien Teilnehmer: gute Schul- oder Studienleistungen, örtliche Nähe zu Mannheim, besonderes Interesse an Studienfächern der Universität Mannheim
- Ergebnis: der Großteil der Teilnehmer hat noch keinerlei oder unzureichende Deutschkenntnisse
- Ein potentieller Kurs muss daher auf A1.1 Niveau beginnen

Maßnahmen 2016

Januar 2016

Fakultät für Betriebswirtschaftslehre initiiert in Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt eine einwöchige „Winter School“ für Geflüchtete zum Thema „Doing Business in Germany and Europe“

- 18 Teilnehmer (15m /3w) des Studieninfotages werden ausgewählt
- Interesse an einem wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang muss vorhanden sein
- rein englischsprachiges Angebot
- Neben BWL Kursen werden auch Infosessions über Studien-/Arbeitsbedingungen in Deutschland und Firmenbesuche angeboten
- Abschlussarbeit mit Benotung und ECTS Punkten
- Äußerst positives Feedback, wenngleich auch sehr unterschiedliche fachliche Vorkenntnisse



Maßnahmen 2016

**Februar 2016
bis
Mai 2016**

Bewerbung für die DAAD Ausschreibung Integra und Welcome möglich

INTEGRA Programm

- Universität Mannheim beantragt vorzeitigen Maßnahmenbeginn für Deutsch-Intensivkurse (5 Stunden täglich) von A1 bis C1 binnen eines Jahres, um den Teilnehmern einen Studienbeginn ab 2017 zu ermöglichen
- Im März 2015 beginnt der Kurs auf A1.1 Niveau mit 18 Teilnehmern (15 m/3w), die am Sprachorientierungstest teilgenommen haben
- Geförderte Nachbewilligung von Mitteln ermöglicht ab April 2016 auch zweiten Kurs mit 14 weiteren Teilnehmern (1m/3w) ab A1.2 Niveau
- **Ziel ist die DSH II Prüfung im Januar/Februar 2017**

Fotos: Elisa Berdica



Maßnahmen 2016

**Februar 2016
Bis
Mai 2016**

Herausforderungen bezogen auf die Umsetzung von Integra an der Universität Mannheim

- Es gibt keine zentralen Ansprechpartner für die Geflüchteten, mit denen über die Kursteilnahme gesprochen werden kann (Regierungspräsidium und BAMF scheinen unerreichbar)
- Unklare Zuständigkeiten bezogen auf die Behörden (Erstaufnahmestelle, Sozialamt, Jobcenter, Arbeitsagentur, Ausländerbehörde)
- Unterschiedliche Auskünfte von Behörden (insbes. bezogen auf die Übernahme der Transportkosten)
- Wohnraum (erschwerte Lernbedingungen aufgrund der Wohnsituation)
- Versicherung
- Transportkosten

Maßnahmen 2016

Juni 2016
Bis
August 2016

INTEGRA – Entwicklung

- Nach erschwerter Anfangsphase konnte ein Netzwerk an Ansprechpartnern aufgebaut werden
- Zunehmende Befürwortung des Programms durch die Behörden
- Aufenthalts-Asylrechtliche Bedingungen klarer
- Transportkosten teils vom Jobcenter, teils über Spenden der Universität finanziert
- Beantragung zusätzlicher Mittel über den DAAD ermöglicht den Start von studienvorbereitenden Fachkursen (Mathematik und Englisch) für die Deutschkursteilnehmer

Maßnahmen 2016

**September
2016
Bis
Dezember
2016**

Studienvorbereitung

- Vernetzung mit Fakultäten der Universität Mannheim ermöglicht die Teilnahme an Vorlesungen und Seminaren anhand der Interessen und Eignungen der Kursteilnehmer („Schnupperstudium“)
- Studienvorbereitende Wiederholungskurse in Mathematik und Englisch werden ab Oktober 2016 ergänzend zum Intensivkurs Deutsch angeboten (einmal wöchentlich)
- Frühzeitige Ermittlung der Studienpläne/-vorstellungen der Kursteilnehmer.
- Unterstützung bei der Studienbewerbung an der Universität Mannheim und anderen Hochschulen (z.B. Organisation von Beratungsterminen)

Geplant:

- Workshop zur Studienbewerbung
- Peer-to- Peer Beratung zu Studienfächern, die nicht an der Universität Mannheim angeboten werden

Maßnahmen 2016

**April 2016
Bis
Dezember
2016**

WELCOME

- Universität Mannheim beantragt Welcome als integratives Begleitprogramm zu Integra
- Aufgrund der Koordinationsrunde bestehen enge Kontakte zu Studierendeninitiativen, welche bereits in der Flüchtlingsarbeit aktiv sind (AStA, Nice to meet you)
- Kontakte und Angebote werden genutzt und ausgebaut, um die Deutschkursteilnehmer sozial in die Universität Mannheim zu integrieren.
- Tandemprogramm wird initiiert.
- Zahlreiche Veranstaltungen und Events in der Freizeit (Sommerfest, Wanderungen, Sport, Zuckerfest uvm.)
- Programm wird von der Koordinationsstelle für Flüchtlingsfragen, sowie einer studentischen Hilfskraft koordiniert



Maßnahmen 2016

September
2016

Einrichtung des Kontaktstudiums "Deutsch als Fremdsprache/ Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ),,

- Hintergrund:
 - Ziel: Qualifizierung von Lehrkräften für Integrationskurse und damit Begegnung des erhöhten Bedarfs
 - Einrichtung des Kontaktstudium gefördert durch BAMF und MWK

- Das Kontaktstudium:
 - Zulassungskriterien: Erster berufsqualifizierender Abschluss und Deutschsprachkenntnisse auf C1-Niveau
 - Umfang 28 ECTS bzw. 28 SWS (berufs-/studienbegleitend möglich)
 - Kosten: 1.370 € (u.U. vollständig durch das BAMF erstattbar)
 - Abschluss: „DaF/DaZ Hochschulzertifikat“, welches in Verbindung mit dem Zeugnis des ersten berufsqualifizierenden Abschlusses zur Zulassung als Integrationslehrkraft durch das BAMF berechtigt
 - Aktueller Stand: Die erste Kohorte (16 Personen) nahm am 10.09.2016 das Kontaktstudium auf
 - Aufgrund hoher Nachfrage Durchführung auch für das FSS geplant

Bestehende und zukünftige Herausforderungen

Trauma-Bewältigung

Psychische Belastung einzelner Kursteilnehmer tritt zunehmend in den Vordergrund (Schlaf- und Konzentrationsprobleme, Trennung von Familie und Freunden, Fluchtbewältigung, Ungewissheit über die Situation im Heimatland etc.)

Rechtliche Situation

insbesondere hinsichtlich des Aufenthaltsstatus/Bleiberecht (Starke Verzögerungen in den Bearbeitungsprozessen von Asylanträgen)

Erwartungsdruck

Wunsch nach möglichst schnellem Zugang zum Studium führt teilweise zu vorschnellen Handlungen (teilweise verfrühte Einschreibung von Studierenden an anderen Hochschulen, ohne ausreichend Vorbereitung z.B. ohne abgeschlossene C1 Prüfung)

Finanzielle Unsicherheit

Finanzierungslücke vor Studienbeginn -> Wechsel Jobcenter – Bafög funktioniert noch nicht reibungslos

Information über Angebot verbreitet sich

Das derzeitige Platzkontingent in den Programmkursen kann die Nachfrage nicht decken.

Bisherige Erkenntnisse

- Fokussierung auf den Spracherwerb ist für ein erfolgreiches Studium unabdingbar
- Fachliche Wiederholung und Vorbereitung ab einem Sprachniveau von B1 fördert einen guten Start ins Studium
- Ein Gasthörer- oder Schnupperstudium macht nur Sinn, wenn die Eignung und die Studieninteressen vorab geprüft werden
- Frühzeitige Immatrikulation für Deutschkursteilnehmer muss gut durchdacht werden (Sozialleistungen des Jobcenters entfallen, Bafög kann nicht ohne weiteres beantragt werden)
- Frühzeitige Immatrikulation in Studiengänge bei nicht ausreichenden Sprach- oder Fachkenntnissen kann zu späterer Frustration im Studium führen
- Die soziale und integrative Unterstützung der Programmteilnehmer ist unabdingbar
- Der Betreuungsaufwand für Geflüchtete ist im Vergleich zu einem regulären internationalen Studierenden deutlich erhöht
- Universitätspersonal muss im Umgang mit traumatisierten Personen geschult werden



Fazit und Ausblick

- Studienberatung: Die Anzahl der Studienberatungen bleibt konstant hoch
- Studieninteressierte nehmen Beratungsangebot mehrmals in Anspruch, um sich über verschiedene Optionen und neue Entwicklungen/Angebote zu informieren
- Deutschkenntnisse werden aufgrund der abgeschlossenen Integrationskursen (bis B1) immer besser, sodass bei künftigen Planungen stärker auf die Überbrückung von B1 bis C1, sowie die fachliche Vorbereitung eingegangen werden muss
- Die Lücke zwischen B1 und C1 führt bei den Betroffenen zu großen Unklarheiten bezogen auf ihre Zukunft an einer Universität (finanzielle Mittel zur selbständigen Überbrückung sind nur selten vorhanden, keine Unterstützung vom Jobcenter möglich)
- Bei den Betroffenen bestehen große Unklarheiten bezogen auf die unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen an den deutschen Hochschulen (Sprachnachweise, Anerkennung, Uniassist)
- Große Unterschiede in der Studienberatung durch Hochschulen und Behörden
 - Teilweise unnötige Kosten (bis zu 200 Euro) für Zeugnisanerkennung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

